
Medienmitteilung vom 2. August 2016

Neuer Bahnhof Deisswil – Baubeginn

Am 2. August beginnen in Deisswil die Bauarbeiten für einen neuen behindertengerechten Bahnhof. Der neue Bahnhof wird unmittelbar vor dem Bernapark gebaut und soll bis Oktober 2016 fertiggestellt werden. Er bringt für die meisten Fahrgäste kürzere Wege und das Überqueren der vielbefahrenen Bernstrasse entfällt.

Der heutige Bahnhof Deisswil verfügt nur über einen schmalen Perron und liegt in einer Kurve. Er entspricht nicht den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes und kann nicht entsprechend angepasst werden. Zudem können heute geltende Normen bezüglich Sicherheitsabständen nicht gewährleistet werden. Der RBS baut deshalb einen neuen Bahnhof, und zwar auf der anderen Seite der Bernstrasse, unmittelbar vor dem Bernapark.

Definitive Fertigstellung

Das Verlegen des Bahnhofs ermöglicht den Bau eines 120 Meter langen und ausreichend breiten Perrons, von dem aus zukünftig auf der gesamten Länge ebenerdig eingestiegen werden kann. Der Hauptzugang wird direkt von der Bernstrasse sowie über zwei weitere Zugangsmöglichkeiten vom Areal des Bernaparks erfolgen. Bis die Worble verlegt ist, wird der Perron vorerst etwas schmaler sein. Erst mit der Realisierung des Wasserbauplans wird der Bahnhof ganz fertiggestellt. Dann wird die Gemeinde auch über den Bau eines Perrondaches entscheiden.

Die Baukosten belaufen sich auf rund 2.6 Millionen Franken; finanziert wird das Projekt über die Leistungsvereinbarung mit dem Bund.

Der Bahnhof Deisswil liegt an der Linie S7, welche zwischen Worb Dorf und Bern RBS verkehrt. Es ist die nachfragestärkste Linie der S-Bahn Bern: In den Spitzenstunden verkehren rund 2'400 Personen pro Richtung und Stunde. Aktuell wird der Bahnhof Deisswil von ca. 800 ein-/aussteigenden Personen pro Tag genutzt. Aufgrund der Entwicklungen beim Bernapark rechnet der RBS mit einer Vervielfachung der Nachfrage in den nächsten Jahren. Die Vision des Bernaparks ist ein Ort des Wohnens und Arbeitens. Die Einwohnerzahl von Stettlen könnte sich dadurch, je nach Szenario, um ca. 1'300 erhöhen und dazu ca. 3'800 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Auskunft erteilt:

Caspar Lösche, Kommunikationsspezialist RBS, caspar.loesche@rbs.ch, +41 31 925 55 63